

Rundschreiben Dezember 25

Stellungnahme des Betriebsrates zur aktuellen Lage bezüglich Finanzierung und Qualitätssicherung

Aufgrund der Stundenkürzungen zu Beginn dieses Schuljahrs fordert der Betriebsrat die Landesdirektion bereits seit Schuljahresbeginn dazu auf, frühzeitig Strategien für die weitere Entwicklung des Musikum voranzutreiben und diese mit den Musikschuldirektor:innen, Fachbereichsleiter:innen und dem Betriebsrat abzustimmen. Wir haben kürzlich Informationen bezüglich der Pläne für Verhandlungen mit den Subventionsgebern erhalten. Die betreffenden Überlegungen können wir aber in einigen Punkten nicht unterstützen.

Die Kürzungen zum aktuellen Schuljahr wurden in der Bemühung umgesetzt, das Angebot für die Schüler bestmöglich weiterzuführen. Dass dies in einigen Fällen nicht im Sinne der Lehrer:innen erfolgte, hat zu Unzufriedenheit bei Betroffenen geführt und zu Besorgnis hinsichtlich der kommenden Entwicklungen.

Um auf Fragen bezüglich weiterer Veränderungen gut vorbereitet zu sein, haben wir uns bei einer führenden Arbeitsrechtsexpertin der Arbeiterkammer beraten lassen und bringen dies in die Verhandlungen ein. Wir stehen euch zur Beratung jederzeit zur Verfügung und werden bei der Betriebshauptversammlung darüber berichten. Gerne begleiten wir euch auf Anfrage zu einem Beratungstermin bei der AK oder Gewerkschaft.

Wir möchten euch dringend ans Herz legen, der Gewerkschaft beizutreten oder zumindest für eine private Versicherung in Sachen Arbeitsrecht zu sorgen. Die AK berät zwar sehr kompetent, aber im Falle eines Gerichtsverfahrens braucht es einen rechtlichen Beistand, den die AK nicht zur Verfügung stellt. Wir empfehlen daher die Mitgliedschaft in der Gewerkschaft: <https://www.goed.at/>

Aufgrund der Flexibilität aller Beteiligten konnte das Unterrichtsangebot bislang verhältnismäßig gut weitergeführt werden, so dass die Veränderungen für unsere Kunden wenig zu spüren sind, abgesehen natürlich von den bestehenden Wartelisten. Weitere Kürzungen im Budget würden aber zu deutlichen Einschränkungen unseres Unterrichtsangebotes mit weitreichenden Folgen führen. Wir fordern die Landesdirektion auf, dies gegenüber den Subventionsgebern klar und deutlich zu kommunizieren.

Sollte dies dennoch nicht vermeidbar sein, fordern wir, dass sozialverträgliche Lösungen gefunden werden und warnen eindringlich vor Verschlechterungen unserer dienstrechtlichen Rahmenbedingungen. Einsparungen auf dem Rücken der Lehrerschaft hätten fatale Folgen. Aufgrund der Jahresarbeitszeit ist klar definiert, dass wir eine 40-Stunden Woche leisten und unsere Dienstpflicht in vollem Umfang erfüllen. Die in den letzten Jahren stark gestiegenen Lebenshaltungskosten machen es insbesondere für die jungen Lehrkräfte in den unteren Gehaltsstufen sehr schwer, mit dem Gehalt ein Auskommen zu finden. Dies ist daran zu erkennen, dass seit einigen Jahren deutlich weniger Bewerbungen auf freie Stellen eingehen und es schwieriger geworden ist, alle Stellen qualifiziert nachzubesetzen. Die Qualität unseres Unterrichts ist das zentrale Element unserer hohen Anerkennung bei unseren Schülern, den Politikern und allen Partnern im kulturellen Netzwerk. Hier kann und darf nicht gespart werden. Flexible Unterrichtsformen sind ein wertvolles pädagogisches Element, sollen aber nur da eingesetzt werden, wo sie auch pädagogisch sinnvoll sind. Als Werkzeug für Sparmaßnahmen sind sie nicht geeignet.

Darüber hinaus ist es uns wichtig, dass trotz aller aktuell zu bewältigenden Aufgaben auch weitere wichtige Elemente nicht in den Hintergrund treten:

- Information, Motivation und Weiterbildung bezüglich Übernahme von Führungsaufgaben wie z.B. Fachbereichsleitung oder Musikschulleitung.
- Verbesserungen in der Zusammenarbeit mit den Schulen: Problematik der Stundenplanteilung und reduzierter Spielräume der Schüler fürs Üben immer wieder thematisieren. Sinnvolle Kooperationen im elementaren Bereich sowie rechtliche Verbesserungen fordern und fördern, damit Angebote des Musikum für alle Ausbildungsstufen besser in den Ablauf der Schultage eingebunden werden können.
- Auch wenn die Bildungspolitik vorwiegend in der Hand der Länder liegt, muss in der Bundespolitik immer wieder auf die Notwendigkeit hingewiesen werden, dass es Regelungen für Mindeststandards und Finanzierungssicherheit in den Musikschulen geben muss. Hier bringt sich der Betriebsrat über die Bundesinteressensvertretung der Musikschullehrenden, über die AK und die Gewerkschaft ein. Es wäre wichtig, dass die KOMU diesbezüglich aktiver wird. Dies werden wir im Jänner in einem Meeting der Bundesinteressensvertretung ansprechen, an dem die Vorsitzende der KOMU teilnimmt.
- Im Vergleich der österreichischen Musikschulen haben wir sehr hohe Schulgelder, aber gleichzeitig sehr niedrige Einstiegsgehälter für die Lehrer:innen. Hier muss unbedingt für Ausgleich gesorgt werden.

Damit die Mitarbeiterschaft ihre Fragen direkt mit der Landesdirektion besprechen kann, haben wir für den zweiten Teil unserer Betriebshauptversammlung unseren Pädagogisch-Künstlerischen Landesdirektor Thomas Aichhorn MA MA eingeladen. Wir möchten über die aktuelle Situation und die Strategien für die Zukunft diskutieren und es besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen sowie Sorgen und Anregungen zu äußern.

Im ersten Teil wird uns ein Arbeitsrechtsexperte aus der Rechtsabteilung der AK sowie Toni Polivka von der GÖD / PFG beraten. Wir beginnen die Versammlung diesmal mit einem gemeinsamen Frühstücksbuffet, zu dem wir euch herzlich einladen.

Einladung zur Betriebshauptversammlung am Fr. 6.2.26

Betriebshauptversammlung am Freitag, 6.2.2026, 8.30 – 12.00 Uhr
im Hubertushof, Anif

Einladung siehe Anlage.

Wir bitten um Anmeldung an **betriebsrat@musikum.at** mit der Angabe,
ob ihr am Frühstück teilnehmen werdet.

Wir freuen uns auf euer Kommen!

Euer Betriebsratsteam



RALF HALK
BETRIEBSRATVORSITZENDER